

sicherten Bodo und Hildchen, als die schrille Hausglocke sämtliche Hofbewohner zu dieser Mahlzeit rief.

—o—

## II.

Warum wolltest du vorhin nicht in den Grasgarten, fragte Egbert sein Schwesterlein, während Bodo und Hildchen mit lautem Hallo Gärtners grauweißer Miezefage nachjagten, die wohl im Grünen ihr Mittagsschläfchen gehalten hatte und sich nun sacht am Zaun herumdrückte.

Ella seufzte ganz leise. Durch das Wäldchen daneben geht doch der Fluß, sagte sie vorwurfsvoll, und die beiden sind so wild und unbedacht, sie könnten sehr leicht ins Wasser fallen!

Ja, das könnten sie, bestätigte Egbert nachdenklich, und — und, wenn sie die Insel mit dem Kaninchenberg sehen, wollen sie doch gewiß hinüber!

Was spricht ihr denn vom Kaninchenberg, fragte Hildchen, die eben ganz erhitzt und atemlos von der erfolglosen Jagd zurückkehrte, kommt, wir wollen uns dort auf den hübschen Platz setzen, und ihr sollt uns davon erzählen. Es ist so heiß und wir sind wirklich müde, wir wollen nun auch wieder ganz ruhig und verständig sein!

Bodo versprach dasselbe und so setzten sich die vier Kinder friedlich und einig auf eine der Bänke, welche unter einer Gruppe prächtiger alter Ulmen standen, und die Holmersdorfer begannen ihren Bericht, dem ihre Gäste mit großem Interesse zuhörten.

Der Kaninchenberg war die Freude und der Stolz sämtlicher Bewohner des Holmersdorfer Herrenhofes, denn so etwas Hübsches und Besonderes gab es weit und breit